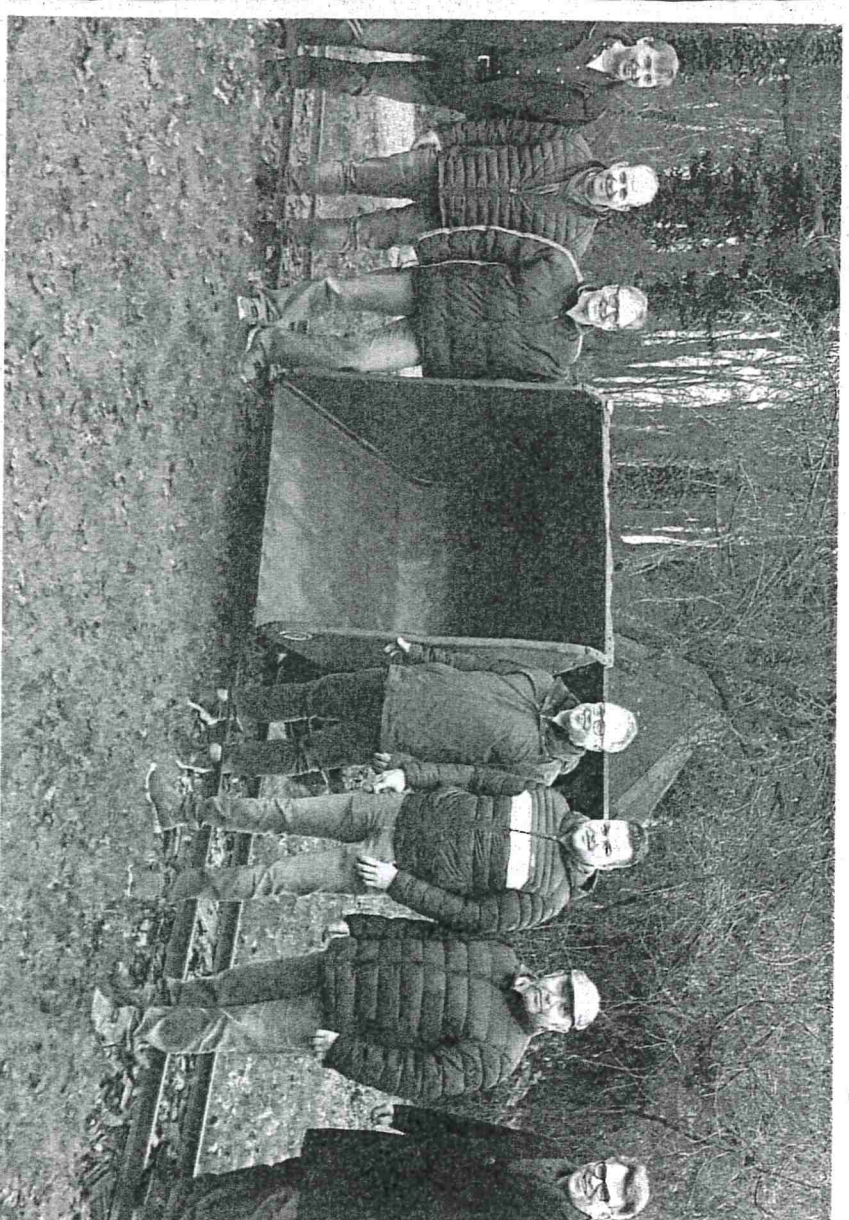


## Denkmal der Lehmbahn am „Schienenweg“



Mitglieder des Heimatvereins Vreden übergeben das Denkmal am „Schienenweg“ der Öffentlichkeit.

Foto: Heimatverein Vredener

Der Heimat- und Altertumsverein der Vredener Lande e.V. hat ein Denkmal zur Erinnerung an die frühere Lehm-  
bahn der Vredener Tonindustrie der Öffentlichkeit übergeben.

Mit dem jetzt fertiggestellten Projekt schuf der Verein einen Ort, um an dieses interessante Thema der Vredener Geschichte zu erinnern.

Vielen Vredenern ist der Name „Schienenweg“ für den „Venn-diek“ noch geläufig.

Bereits im September hat der Heimat- und Altertumsverein einige Gleise der Feldbahn und eine historische Kipplore am Vennstieg bei der Wohnsiedlung Martenhook aufgebaut. Vor einigen Tagen konnte mit der Aufstellung einer Erläuterungstafel das neue Denkmal vollendet werden.

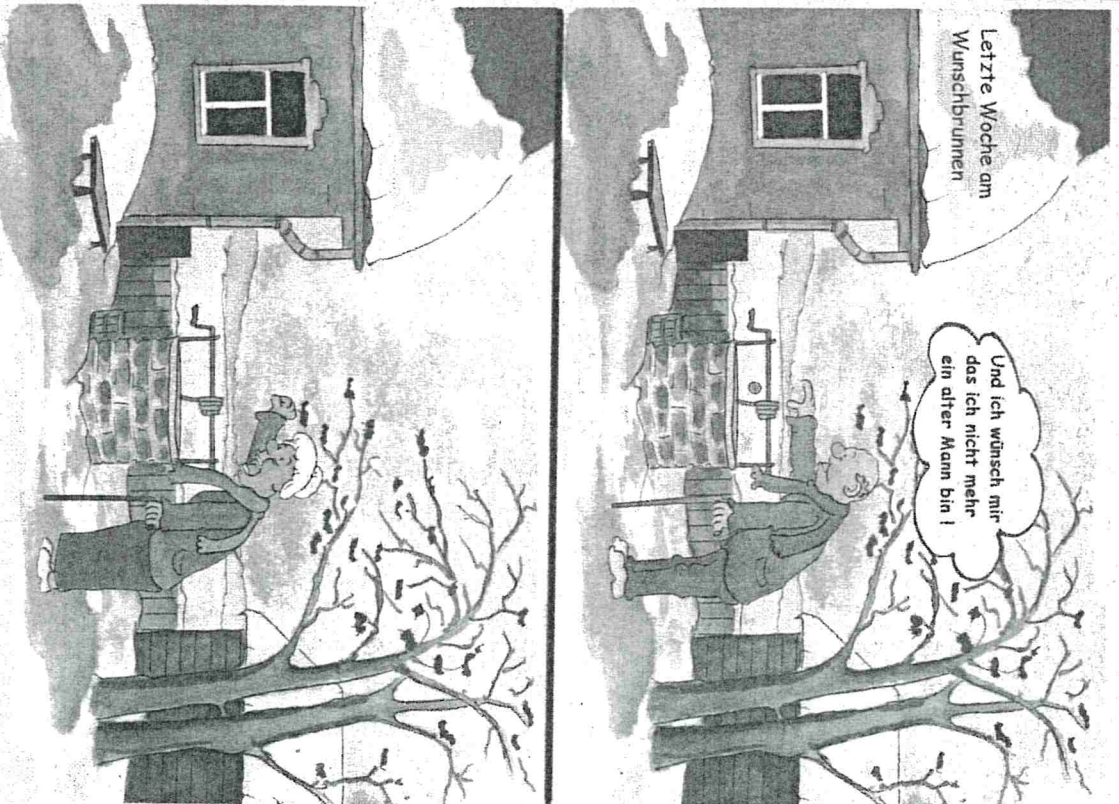
Doch die 1909 gegründete Ziegelei der Vredener Tonindustrie GmbH und die Gruben, in denen der Ton einst abgebaut wurde, sind mit der Produktionsaufgabe 1968 längst aus dem Orts- und Landschaftsbild verschwunden.

Die Tafel erläutert, dass von der Ziegelei, die zwischen der Win-

terswyker Straße und der Wikbertstraße stand, der „Schienenweg“ entlang des heutigen „Venn-dieks“ bis zu den Lehmgruben ir Ellewick führte. Die Gleise der Feldbahn verliefen direkt neben dem Fahrweg, wie auf einer Karte zu sehen ist. Zuerst wurden die Loren von Pferden zur ca. 6 km entfernten Ziegelei gezogen. Später übernahmen eine kleine Dampflokomotive und schließlich eine Diesellok diese Aufgabe. Nachdem die Tonförderung 1968 aufgegeben wurde, entstand an den mit Wasser vollgelaufenen Tongruben das Wochenendhausgebiet „Seerose“.

Letzte Woche am  
Wunschbrunnen

Und ich wünsch mir  
das ich nicht mehr  
ein alter Mann bin !



Dank der Materialspenden von Walburga Hübers und Bernd Lütke-meier konnte das Denkmal mit Teilen der originalen Feldbahngleise erstellt werden. Der städtische Bauhof stellte ebenfalls Gleise und seine historische Lore für das Denkmal zur Verfügung. Wie schon in früherer Zeit üblich, dienen auch bei dem Denkmal zerbrochene Dachpfannen der Vredener Tonindustrie als Gleisschotter. Das Projekt wurde von der B & D Bau GmbH, der Wilhelm Severt Maschinenbau GmbH und der Krusemedien GmbH gesponsert. Sabine Cascordt lieferte Fotos von der Vredener Tonindustrie aus der Sammlung von Norbert Böcker. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Förderprogramm VIT-TAL.NRW Berkel-Schlinge. Auf der Erläuterungstafel sind mittels eines QR-Codes zusätzliche Informationstexte zur Lehm-  
bahn und der Tonindustrie auf Deutsch und Niederländisch abrufbar, die zudem als Audioaufnahme, zweisprachig von Birgit Kemper und Bert Smeenk vorgetragen, angehört werden können.